

Drucksache Nr. 061/2005 öffentlich

Jugendsozialarbeit an Schulen

Anlagen: 1
Gäste: Herr Stöffelmaier,
Caritasverband für den Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.

Sachverhalt:

I. Sachstand

Die Jugendsozialarbeit an Schulen wird im Schwarzwald-Baar-Kreis an Brennpunktschulen und Schwerpunktschulen sowie in den Klassen des Berufsvorbereitungsjahres an beruflichen Schulen durchgeführt. Die inhaltliche Ausgestaltung wurde in der Rahmenkonzeption des Schwarzwald-Baar-Kreises (Drucksache 27/2001) festgeschrieben.

Brennpunktschulen sind unter anderem dadurch gekennzeichnet, dass sie

- in einem schwierigen, konfliktbeladenen Wohnumfeld liegen, vor allem in einem Wohnumfeld, in dem schlechte Wohnverhältnisse, familiäre Probleme, aber auch strukturelle Probleme, wie Arbeitslosigkeit oder finanzielle Probleme der Familien überdurchschnittlich häufig sind,
- überdurchschnittlich viele Schüler/innen beschulen, die sich in benachteiligten Lebenslagen befinden, z.B. mangelnde familiäre Unterstützung, überdurchschnittlich viele familiäre Probleme, Multiproblemfamilien (finanzielle Probleme, Erziehungsschwierigkeiten, Beziehungsschwierigkeiten, etc.), Alleinerziehende, Entwurzelung und ähnliche Schwierigkeiten,
- sehr häufig mit interkulturellen Konflikten und Integrationsaufgaben konfrontiert sind, wodurch auch eine erhöhte Notwendigkeit der Sprachförderung besteht,
- andere erschwerte soziale und pädagogische Bedingungen aufweisen, z.B. überdurchschnittlich große Klassen, Fluktuation in den Klassen, Schüler/innen mit häufigem Schulwechsel etc.

Schwerpunktschulen sind Schulen, die

- sich aufgrund ihrer Größe (Schülerzahlen) deutlich von anderen Schulen im Landkreis abheben,
- eine erhöhte soziale Problematik vorweisen,
- eine hohe Anzahl von Integrationshilfen für Schüler/innen, die sich aufgrund sprachlicher und kultureller Unterschiedlichkeit schwer tun (Anzeichen dafür: prozentualer Anteil der Schüler/innen aus Aussiedlerfamilien oder ausländischen

Familien), erfordern.

Kriterium bei der Auswahl war auch die Größe der Kommune.

Im Bereich des öffentlichen Jugendhilfeträgers Schwarzwald-Baar-Kreis ist die Eichendorffschule in Donaueschingen als Brennpunktschule eingestuft und auch vom Land als solche in die Förderung aufgenommen worden. Mit Beginn des Schuljahres 2000/2001 wurde an der Eichendorffschule sowie zwei, in die Zuständigkeit der Stadt Villingen-Schwenningen fallenden, Brennpunktschulen (Bickebergschule, Deutenbergschule, später auch Goldenbühlschule), die Schulsozialarbeit aufgenommen.

In Erweiterung zu der durch die Landesförderung bezuschussten Jugendsozialarbeit an Brennpunktschulen wurde ein Jahr später zum Schuljahr 2001/2002 mit der Jugendsozialarbeit an Schwerpunktschulen begonnen. Schwerpunktschulen sind im Schwarzwald-Baar-Kreis:

- die Viktor-von-Scheffel-Schule in Blumberg,
- die Hauptschule Furtwangen,
- die Lucian-Reich-Schule in Hüfingen und
- die Robert-Gerwig-Schule in St. Georgen.

Die Jugendsozialarbeit an Schulen wird von dem Caritasverband des Schwarzwald-Baar-Kreises durchgeführt. Der Jahresbericht über die Schulsozialarbeit 2004 liegt als Anlage bei und wird vom Geschäftsführer des Caritasverbandes Schwarzwald-Baar-Kreis, Herrn Stöffelmaier in der Ausschusssitzung vorgestellt. Sie war zunächst als Modellprojekt auf drei Jahre angelegt. Der Jugendhilfeausschuss hat am 10.05.2004 nach Auswertung des Modellprojekts beschlossen, die Schulsozialarbeit an den Schwerpunktschulen sowie an der Brennpunktschule Donaueschingen bei hälftiger Kostenbeteiligung des Schulträgers fortzusetzen (Drucksache 048/2004).

II. Finanzierung

Für die Jugendsozialarbeit an Schwerpunkt- und Brennpunktschulen sind im laufenden Haushalt 56.000 Euro eingestellt.

Auf die vier Schwerpunktschulen entfallen insgesamt zwei Personalstellen (vier halbe Stellen). Von den darauf entfallenden Kosten trägt der Landkreis 50 %. Die zweite Hälfte der Kosten wird von den Schulträgern getragen. Auf den Landkreis entfallen hierfür 52.000 Euro jährlich.

Die Förderung der Jugendsozialarbeit an Brennpunktschulen wurde zunächst ohne Kostenbeteiligung des Landkreises mit Mitteln des Landes sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Die Landesförderung wurde für das Schuljahr 2004/2005 gekürzt. Im Februar 2005 teilte das Kultusministerium mit, dass die Landesförderung für Jugendsozialarbeit an Brennpunktschulen zum kommenden Schuljahr gänzlich entfallen wird. Die Finanzierung durch den ESF ist als Anschubfinanzierung konzipiert und bis Schuljahresende 2004/2005 befristet. Der Arbeitskreis ESF hat eine Verlängerung der Förderung für das kommende Schuljahr befürwortet. Bei Drucklegung war jedoch noch nicht bekannt, ob die ESF-Förderung fortgesetzt wird.

Dem Fortführungsbeschluss des Jugendhilfeausschusses vom 10.05.2004 lag eine Kalkulation bei Wegfall der ESF-Mittel zu Grunde.

Nicht berücksichtigt war die Streichung der Landesmittel (weitere 3.750 Euro).

Sofern die ESF-Förderung nicht über den 31.08.2005 fortgesetzt wird, müsste der Landkreis zur Fortführung der Schulsozialarbeit für das Schuljahr 2005/2006 13.000 Euro statt der im vergangenen Jahr veranschlagten 11.125 Euro für die Eichendorffschule Donaueschingen zur Verfügung stellen. Die Stadt Donaueschingen ist bereit, die Hälftige Finanzierung zu übernehmen.

Damit ergäbe sich eine Finanzbelastung des Landkreises für die Schulsozialarbeit in Höhe von 65.000 Euro/Jahr, bei Verlängerung der ESF-Förderung 55.750 Euro.

Stellungnahme der Verwaltung:

Insgesamt kann von fachlicher Seite ein positives Resümee der Jugendsozialarbeit an Schulen gezogen werden. Jugendsozialarbeit an Schulen ist einerseits für die Schule, andererseits auch für die Jugendhilfe eine fachlich effektive Unterstützung. Es ist auch festzustellen, dass das vom Kreisjugendamt vorgegebene Konzept zur Jugendsozialarbeit gut umgesetzt wurde und eine bedarfsgerechte Ausgestaltung der Hilfe bietet. Das Konzept soll deshalb weiterhin als Grundlage der Jugendsozialarbeit an Schulen dienen. Als durchweg positiv ist zu beurteilen, dass die Jugendsozialarbeit an Schulen in der Trägerschaft eines freien Trägers organisiert wird, da dadurch die notwendige Neutralität der Schulsozialarbeiter/innen gewährleistet ist.

Der Caritasverband im Schwarzwald-Baar-Kreis hat sich in der Organisation und fachliche Begleitung dieses neuen Fachbereichs sehr engagiert, regelmäßige Teambesprechungen begleitet, Supervision ermöglicht und die Qualitätssicherung über Berichte, Berichtswesen und fachliche Anleitung gesichert.

Der Rückzug des Landes aus der Förderung der Jugendsozialarbeit an Brennpunktschulen ist bedauerlich. Zum jetzigen Zeitpunkt sieht die Verwaltung weiterhin einen Bedarf an Jugendsozialarbeit an Schulen und wird deshalb im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2006 eine entsprechende Erhöhung der Mittel vorschlagen. Die Kostenerstattung an den Caritasverband erfolgt nachlaufend, so dass der Haushaltsansatz für 2005 auskömmlich sein wird. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Caritasverbandes, der schon zu Schuljahresbeginn im September mit der Schulsozialarbeit beginnen wird, schlägt die Verwaltung bereits zum jetzigen Zeitpunkt einen Beschluss des Jugendhilfeausschusses vor, die benötigten Mittel für 2006 in den Haushalt einzustellen.

Beschlussvorschlag:

1. Auch nach Wegfall des Landeszuschusses wird die Schulsozialarbeit im bisherigen Umfang fortgesetzt.
2. Für das Haushaltsjahr 2006 sollen – vorbehaltlich der Entscheidung des Kreistags - für die Jugendsozialarbeit an Schulen 63.000 Euro in den Haushalt eingestellt werden, falls die ESF-Förderung für die Eichendorffschule Donaueschingen nicht über den 31.08.2005 verlängert wird. Ansonsten sollen 55.750 Euro eingestellt werden.